# Geschäftshausbrand mit erheblichen Brandfolgeschäden

Im März 84 kam es durch Brandstiftung zu einem Geschäftshausbrand mit erheblichen Folgeschäden in Gebäuden, die unmittelbar an das Brandobjekt grenzten. Der Sachschaden in einem benachbarten Kaufhaus betrug ein Vielfaches vom Schaden des brandbetroffenen Objektes. Der Gesamtschaden wird mit etwa 60 Mio DM beziffert.

**Die Situation**

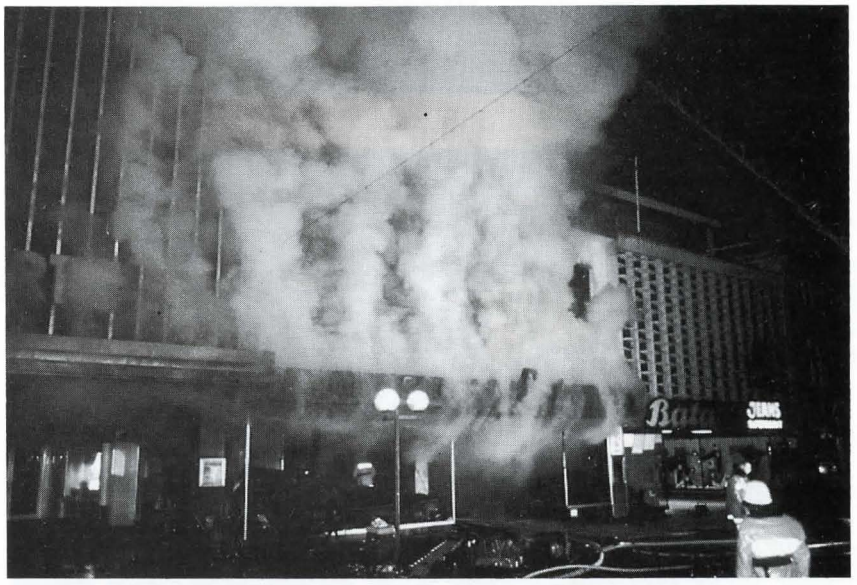
Das vom Brand betroffene Objekt liegt in der Fußgängerzone einer schleswig-holsteinischen Großstadt. Es handelt sich hier um eine verschachtelte Innenstadtbebauung mit einer Mischung von modernen Geschäftshäusern und alten, den heutigen Erfordernissen angepaßten Gebäuden.

Das in Brand geratene Gebäude war etwa 110 Jahre alt, wurde jedoch in den 60er Jahren erheblich modernisiert. Die Umfassungswände bestanden aus massivem Mauerwerk, Keller- und Erdgeschoßdecken waren in Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. Die Decke über dem 1. OG und der Dachstuhl waren Holzkonstruktionen. Das Gebäude war mit Dachpfannen eingedeckt. Im rückwärtigen Bereich befand sich über den Anbauten eine Flachdachkonstruktion mit Pappeindeckung.

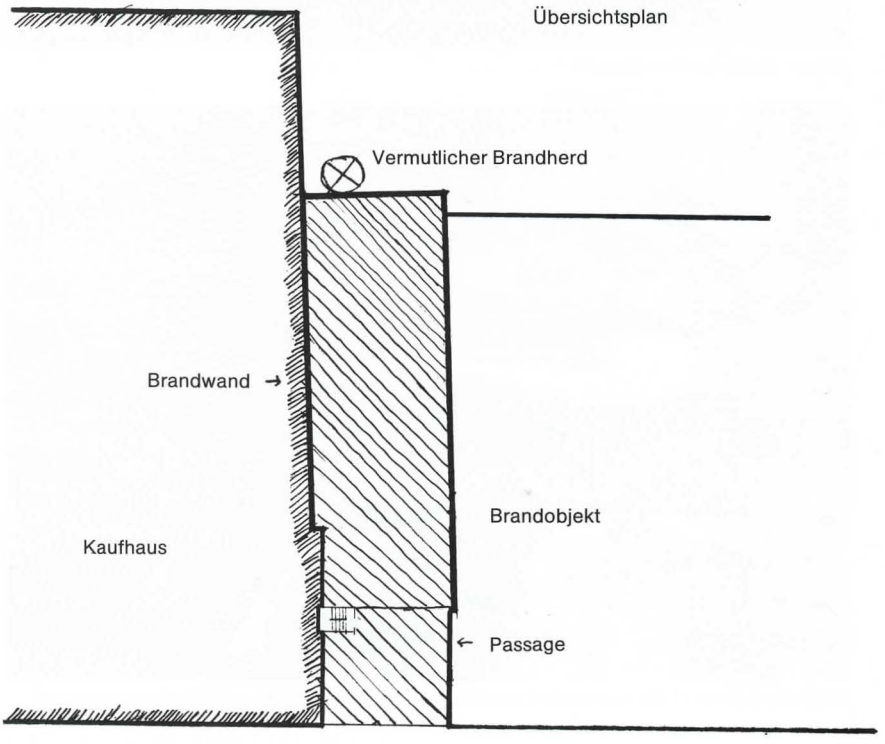
Im Erdgeschoß und Kellerbereich wurde das Gebäude als Schuhgeschäft genutzt. Im 1. OG lag eine Gaststätte, darüber eine Wohnung.

**Der Schadenhergang**

Ausgangspunkt des Schadenfeuers waren vermutlich angezündete Kartons an der Rückseite des Geschäftshauses. Das Feuer hatte bereits auf das Kellergeschoß und den rückwärtigen Verkaufsraum im Erdgeschoß übergegriffen, als die Feuerlöschanlage im Ladehof des benachbarten Kaufhauses auslöste und gleichzeitig die Berufsfeuerwehr alarmierte. Durch diese Alarmmeldung wurde zunächst vermutet, daß im Kaufhaus ein Schadenfeuer entstanden war. Die Feuerwehr erkannte jedoch sehr schnell, daß das neben dem Kaufhaus befindliche Schuhgeschäft vom Feuer betroffen war. Die hohe Brandhitze und die vorhandenen Brandgase erschwerten es der Feuerwehr, in das Gebäude einzudringen und hier einen Löschangriff vorzutragen. Zwischenzeitlich hatte sich der Brand auf das Obergeschoß ausgeweitet und auch bereits das Dachgeschoß erfaßt. Die Feuerwehr hatte das Brandgeschehen nach einigen Stunden im Griff, als sich in der Gaststätte des 1. Obergeschosses Explosionen ereigneten. Die Ursache hierfür war zunächst nicht erkennbar. Es stellte sich aber sehr schnell heraus, daß die unter Druck stehende Zapfanlage zerknallt war. Hier entstanden für die Feuerwehrleute erhebliche Schwierigkeiten, da zwischenzeitlich auch die Decke zwischen Erdgeschoß und 1. Obergeschoß erhebliche



Rauchentwicklung behindert die Löscharbeiten



Teilüberblick

Offene Treppe im Brandobjekt

Risse und Löcher in der Brandwand zum Nachbargebäude führten zur Schadenausweitung

Schäden erlitten hatte und ein Innenangriff damit unmöglich wurde.

Der gesamte Löscheinsatz dauerte etwa 15 Stunden. Es waren ca. 100 Feuerwehrleute im Einsatz.

**Folgeschäden**

Im benachbarten Kaufhaus traten im Verlauf des Brandereignisses erhebliche Verqualmungen auf, die zunächst auf undichte Fenster und Türen zurückgeführt wurden. Bei den Untersuchungen der Brandstätte sind dann aber erhebliche bauliche Mängel festgestellt worden, die zu dieser Verqualmung geführt hatten. Hinzu kam, daß die Klimaanlage, die auch nachts in Betrieb war, das gesamte Gebäude verqualmte. Nach Aussagen von Augenzeugen war der Brandrauch in diesem Gebäude stellenweise so dicht, daß man kaum Sicht hatte.

Da im Brandobjekt auch erhebliche Mengen Kunststoffe mitverbrannten, kam es im Kaufhaus nicht nur zu Rußablagerungen sondern auch zu salzsäurehaltigen Niederschlägen, so daß insgesamt ein großer Teil der Waren verworfen werden mußte und zusätzliche Gebäudeschäden entstanden. Der Schadenumfang betrug ein Vielfaches der Schadenhöhe des Brandobjektes.

Die erwähnten baulichen Mängel waren im wesentlichen in der Brandwand zwischen beiden Objekten zu finden. Hier hatten sich, vermutlich bedingt durch die verschiedenartigen Umbauten und durch unterschiedliche Setzungen der Gebäude, Risse gebildet, die ungehindert Rauch und Qualm in das Nachbargebäude eindringen ließen. Weiterhin wurden Öffnungen festgestellt, über deren Herkunft im nachhinein niemand Auskunft geben konnte.

**Folgerung**

Eine sorgfältige Ausführung der Bauarbeiten hätte sicher eine Schadenausweitung in diesem Ausmaß verhindert. Es ist nicht von ungefähr, wenn Baubehörden und Versicherer immer wieder auf sorgfältige Ausbildung von Brandwandkonstruktionen hinweisen. Die Brandwände haben durchaus ihren Sinn und erfüllen auch, wenn sie den Vorschriften entsprechend hergestellt sind, ihren Zweck. Sicherlich ist in einer Innenstadtbebauung mit den dort vorzufindenden baulichen Gegebenheiten ein Umbau, eine Erweiterung eines bestehenden Gebäudes nicht ganz einfach. Es sollte jedoch nachdrücklich bei allen Verantwortlichen darauf hingewiesen werden, wie notwendig eine sorgfältige Überwachung aller Handwerksarbeiten ist.